

8. März 2024

«Der Waldrapp» - Rückblick auf den Anlass vom 7. März 2024

Nach einer speditiven Mitgliederversammlung und einem feinen Apéro im Café Zentrum begann der Vortrag zum Waldrapp.

Die erste Waldrapp-Familie der Schweiz seit rund 400 Jahren hat viel Aufmerksamkeit hervorgerufen, in unserer Gegen natürlich vor allem, weil sie als Nistplatz ein Fenstersims in unserer Nachbargemeinde Rümlang wählte. So kamen auch gut 50 interessierte Personen zu diesem Anlass.

Der Vortrag von Arnold Huber, untermalt mit vielen eigenen Fotos, bezog sich aber nicht nur auf die Rümlanger Familie, sondern es ging vielmehr auch um die wissenschaftliche Einordnung, sein Leben und sein Verhalten.

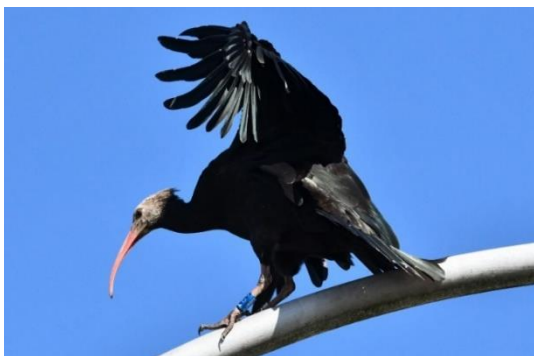


Die Geschichte des Waldrapp ist geprägt einerseits von hoher Achtung als 'gesegneter Ahnengeist' auf Hieroglyphenzeichnungen, andererseits aber auch vom gefährlichen Leben als gesuchte Jagdbeute. So ging der Bestand kontinuierlich zurück, bis er vor rund 400 Jahren ausser in Marokko ausgestorben war.

Seit 1950 gab es verschiedene, meist erfolglose, Aufzuchtprojekte, bis sich die EU 2013 die Förderung der Wiederansiedlung auf die Fahne schrieb. Bekannt sind die Bilder, auf denen die Waldrappe einem 'Trike' (motorisiertem Gleitschirm) ins Überwinterungsgebiet nachfliegen, da sie instinktiv die Strecke nicht kennen.

Schliesslich ging es auch um das Rümlanger-Paar, das zwei gesunde Junge zur Welt und zur Selbständigkeit brachte. Nach einem Halt im Kanton Zug flogen die Eltern mit einem Jungen ins Überwinterungsgebiet in der Toskana, ein Junges blieb zurück. Dieses tauchte dann im Dezember unerwartet in Luzern wieder auf, wo es sich mit vielen Würmern stärkte.

Im Moment ist nicht bekannt, was die Zukunft zeigen wird, ob sie allenfalls wieder nach Rümlang kommen und was mit dem 'verlorenen' Jungen geschieht.



Es gibt auch Kritik an diesem Auswilderungsprojekt, mit dem ein in Europa ausgestorbenes Tier mit viel Geld und Technik wieder angesiedelt wird. Auch Arnold Huber ist kritisch und fragt sich, ob es nicht – gemäss Philosophie BirdLife – sinnvoller ist, mit dem Geld zuerst die Natur wiederherzustellen, damit die verschwundenen Vögel von selbst wieder kommen (Beispiel Wendehals in der Bachenbüler Allmend)

oder Vögel, die wirklich hierhin gehören, auf natürliche Art auszusetzen (Beispiel Bartgeier).

Dr. Arnold Huber, Vizepräsident NVO

Foto: Arnold Huber